



# Großbritannien hat Informationen über den Völkermord im Sudan zurückgehalten, um seine Beziehungen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten zu schützen: Bericht

Mittwoch, 24. Juni 2026, 11:01 Uhr



Vertriebene Sudanesen, die aus El-Fasher geflohen sind, nachdem die Stadt von der RSF eingenommen worden war, im Flüchtlingslager Um Yanqur in Tawili im Sudan, 3. November 2025. (Foto: AFP)

**Den Aussagen vor Abgeordneten zufolge haben die britischen Behörden wichtige Geheimdienstinformationen zurückgehalten und nicht auf Warnungen vor Gräueltaten im Sudan reagiert, um die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) aufrechtzuerhalten.**

Bei der Anhörung am Dienstag im Ausschuss für internationale Entwicklung des britischen Parlaments erklärte Nathaniel Raymond, Direktor des Humanitarian Research Lab der Yale-Universität, dass das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Commonwealth und Entwicklung (FCDO) wiederholte Warnungen vor der Einnahme von El-Fasher im Oktober 2025 durch die sogenannten Rapid Support Forces (RSF) ignoriert habe.

Raymond erklärte den Abgeordneten, dass es nach dem Angriff zu einem Massaker gekommen sei, bei dem mindestens 60.000 Zivilisten ums Leben gekommen seien.

Er stellte fest, dass britische politische Entscheidungsträger die strategischen Beziehungen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten über die Bemühungen zur Verhinderung von Hungersnot, Vertreibungen und Massenmorden im Sudan gestellt hätten.

Die während der Anhörung vorgelegten Beweise umfassten Daten zur Ortung von Mobiltelefonen, die Verbindungen zwischen Addis Abeba, Abu Dhabi und dem von der RSF kontrollierten Gebiet aufzeigten.

Laut Raymond deuten diese Informationen auf die Existenz eines geheimen Netzwerks hin, das Waffen liefert und die Milizgruppe unterstützt.

Während die Vereinigten Arabischen Emirate und Äthiopien bestritten, die RSF zu unterstützen, sagte Raymond, dass die Reaktion Großbritanniens durch Druck aus Abu Dhabi beeinflusst worden sei.



Die VAE haben sich von Anfang an der Aggression der USA und Israels gegen den Iran angeschlossen: Bericht

[Die Vereinigten Arabischen Emirate spielten im Krieg der USA und Israels gegen den Iran eine weitaus größere Rolle als bisher angenommen und führten laut einem Bericht des „Wall Street Journal“ bereits in den ersten Tagen der Aggression Dutzende Luftangriffe auf iranischem Gebiet durch.](#)

Er erklärte außerdem, dass britische Beamte sein Forschungsteam im Mai 2024 gebeten hätten, vertrauliche Tracking-Daten öffentlich offenzulegen, da die Regierung den Vereinigten Arabischen Emiraten nicht direkt widersprechen wollte.

Raymond beschrieb die verpasste Chance nach der Verabschiedung der Resolution Nr. 2736 des UN-Sicherheitsrats, als die Operationen der RSF vorübergehend ausgesetzt wurden, um die Reaktion der internationalen Gemeinschaft abzuwarten.

„Als die VAE zu dem Schluss kamen, dass es keine Konsequenzen geben würde, wurde der Angriff wieder aufgenommen“, sagte Raymond vor dem Ausschuss.

Er fügte hinzu, dass die Entscheidungen aufeinanderfolgender britischer Regierungen, darunter auch derjenigen unter den ehemaligen Premierministern Rishi Sunak und Keir Starmer, dazu beigetragen hätten, dass es nicht gelungen sei, weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Im April veröffentlichte die BBC einen Bericht, in dem die Vereinigten Arabischen Emirate mit einem Netzwerk kolumbianischer Söldner in Verbindung gebracht wurden, die als „Desert Wolves“ bekannt sind und die RSF während der Schlacht um El-Fasher mit Drohnen und Artillerie unterstützten.

Justin Lynch, Direktor der Conflict Insights Group, sagte: „Ohne die von den Söldnern durchgeführten Drohneneinsätze wäre es nicht zu solch schweren Gräueltaten und zur Belagerung von El-Fasher gekommen.“

Satellitenbilder, die Wissenschaftler aus Yale nach dem Fall der Stadt analysierten, lieferten Beweise für massive Opferzahlen, während die Vereinten Nationen später feststellten, dass die Gewalt „Merkmale eines Völkermords“ aufwies.